

Festliche Musik über Jahrhunderte



Zur Adventszeit gehört festliche Musik verschiedenster Epochen. Das Junge Streichorchester Weil im Schönbuch e.V. beschenkte mit Werken von Bach, Schubert und Mendelssohn seine zahlreichen Gäste. Zu einem besonders gelungenen Konzertabend trug die tolle Akustik in der Martinskirche bei. Besonders hervorzuheben ist die unmissverständliche „Sprache“ in der sich Dirigent und Orchester unterhielten sowie die große Spielfreude, die den Musizierenden anzusehen war.

Den Anfang machten das Jugendorchester mit dem Concertino op.15 von Ferdinand Küchler. Küchler gilt heute noch als Vorreiter in der Violinpädagogik. Was für den Klavierlernenden die Übungen von Pischna sind, sind für den Streicher die Kompositionen von Küchler. Die Musizierenden vom Jugendorchester überzeugten mit ihrer Interpretation „im Stil von Vivaldi“.

Nahezu chronologisch folgten die Kompositionen des Jungen Streichorchesters, beginnend mit der Sinfonia aus dem Oratorium „Salomo“ von Händel. Knapp sechs Wochen benötigte G.F. Händel für die Komposition des gesamten Oratoriums (5. Mai bis 13. Juni 1748).

Ohne die geniale Musik von J.S. Bach ist ein Adventskonzert unvorstellbar. Das Junge Streichorchester wählte die Altarie

Das Jugend- orchester überzeugte mit seiner Interpretation

„Stirb in mir, Welt“, die laut Forschern hinter der Bearbeitung als Klavierkonzert ein verschollenes Violakonzert annehmen. Bettina Wald überzeugte im Viola-Solo. 13 Jahre alt war Felix Mendelssohn als er seinem Geigenlehrer zum Geburtstag das Violinkonzert d-Moll schenkte. Das war im Jahre 1822. Erst 129 Jahre später wurde das Werk wieder entdeckt mit dem genialen Yehudi Menuhin, dessen Kommentar

war: „Das Werk bestätigt die schier unglaubliche Genialität und bewundernswerte Frühreife des 13-jährigen Komponisten.“ Die Solisteneinlage von Anna Margenfeld ließ ein Raunen der Bewunderung durch die Martinskirche fließen. Den Abschluss bildete das Quartett Nr. 9 g-moll D173 von Franz Schubert. Schubert,

damals 18-jährig, beschloss damit seine Jugendwerke.

Beeindruckend war die Spielfreude der jungen Musizierenden, die sich während des gesamten Konzerts auf die Zuhörer übertrug. Die Streicherinnen und Streicher waren während des Spiels versunken in den klangvollen Kompositionen.

Erich Scheungraber, der Leiter der Freien Musikschule Weil im Schönbuch, dirigierte seine jungen Musizierenden mit Leidenschaft und innigem Verstehen durch das Konzert. Das Publikum spürte und hörte die intensive Arbeit, verbunden mit großer Liebe zu Instrumenten und klassischer Musik. (ak)

Info

Über den angegebenen QR-Code kommen Sie mit Hilfe Ihres Smartphones oder Tablets direkt auf die Seiten des Jungen Streichorchesters Weil im Schönbuch. Einfach die kostenlose QR-Code-App downloaden und den QR-Code abfotografieren.

